

Ein zweites Uebel, das auf dem Buchhandel lastet, sind die hohen Leipziger Spesen. Ich habe hie und da gelesen von dem ungeheuren Steuerdruck, den die Steuerpächter in Marokko auf die Landleute ausüben, ebenso die des Khedive von Egypten; ob diese armen Leute aber einer 8—10fachen Steuer unterliegen, wie sie der Leipziger Commissionär seinem Committenten auflegt, das weiß ich nicht und glaube es auch nicht. Da müßte unbedingt auch Abhilfe geschehen, etwa durch ein von einem Vereine zu gründendes Commissionsgeschäft, welches angemessene Gebühren berechnet. — Wenn man so lange Fesseln getragen hat, gewöhnt man sich wohl daran, von Zeit zu Zeit werden sie aber doch furchtbar lästig, zumal wenn es Fesseln für's ganze Leben sind.

Diese Zeilen sprechen nur das aus, was im Buchhandel (immer von den reichen Verlegern und Commissionären abgesehen) gedacht, geseufzt und — geduldig ertragen wird. Nicht die ehrenwerthen Commissionäre trifft die Schuld, sondern die unvernünftige Concentration, die das ganze Expeditions- und Abrechnungsgeschäft nach Leipzig verlegt und damit eo ipso das Commissionsgeschäft zum lucrativsten und zum Herrn der Situation gemacht hat. Und diesem sollten wir nun noch den letzten Rest des persönlichen Geschäftsverkehrs übergeben?!

Für den dritten Vorschlag sagen wir unsern aufrichtigsten Dank, in der Hoffnung, daß er Weitergehendes und bis jetzt nur nicht Ausgesprochenes in sich birgt.

Und nun, wo wir unsere Stellung zu der jetzigen Gestaltung des Buchhandels soweit gekennzeichnet haben, daß ein Mißverständnis über unsere buchhändlerische Gesinnung nicht obwalten kann, gehen wir über zu unseren Vorschlägen, betreffend die Reorganisation des deutschen Buchhandels, es gescheideren Leuten überlassend, sie zu verbessern oder überhaupt Besseres vorzuschlagen. Wir bitten, nicht von vornherein auszurufen: „das geht nicht“, „das ist nicht möglich“ oder sonst eins der gebräuchlichen Worte, wenn man Neuem gegenüber steht, sondern alles fein ruhig dem betrachtenden Verstande zu unterbreiten, in kleineren Kreisen zu besprechen, es womöglich Provinzial-Versammlungen und dann einer allgemeinen Versammlung zur eingehendsten Discussion zu überweisen.

Für uns ist erste Bedingung, daß eine Generalversammlung deutscher Buchhändler mit einem leitenden Ausschusse an ihrer Spitze ins Leben tritt. Die Versammlungen sind Wanderversammlungen, Theilnehmer jeder deutsche Buchhändler. Die Geschäfte übernimmt ein leitender Ausschuss, der seinen Sitz ständig in Leipzig oder noch besser, wechselnd am Wohnsitz des Vorsitzenden hat. Das Börsenblatt bleibt Buchhändler-Organ. Was mit der Buchhändler-Börse in Leipzig gemacht werden soll, bleibt dem Beschlusse des jetzigen Börsenvereins überlassen.

Wir begründen diesen Hauptpunkt mit den folgenden drei Anträgen, die die bestehenden Leipziger Einrichtungen als hinfällig erweisen.

Antrag 1—3. lautet:

1) Schaffung von Engros-Sortimenten in jeder Provinz oder jedem Regierungsbezirk. Ueber die gelegenen Orte haben die Provinzial-Versammlungen zu entscheiden. (Zur Vereinfachung sagen wir von jetzt an allgemein Bezirk.)

2) Aufhebung des Verkehrs über Leipzig und Schaffung des directen Verkehrs zwischen Verleger und Engros-Sortiment einerseits, zwischen Engros-Sortiment und Sortimenter andererseits.

3) Schaffung einer Central-Expedition und eines Engros-Sortiments in Leipzig für den Verkehr mit dem Auslande.

Begründung.

Zu 1. A. Organisation. Das Engros-Sortiment kann ein Privatunternehmen oder die gemeinsame Unternehmung eines größeren Bezirks sein. Wir ziehen ersteres vor, wegen der größeren selbständigen Initiative, die ein Privatbesitzer entwickelt. (Viele der in Leipzig dann überflüssig werdenden Commissionäre könnten sich

in Deutschland theilen; sie haben Mittel und Routine genug, um Engros-Sortimente zu führen.)

Das Engros-Sortiment liefert den Sortimentern seines Bezirkes Alles was sie gebrauchen und sendet ihnen auch Nova von sich aus.

Es empfängt von den Verlegern Alles und zwar direct, was an Büchern in den Bezirk des Engros-Sortiments gehen soll.

Es hält ein großes Lager der gangbarsten Werke und verbindet damit ein Commissions-Lager für diejenigen Verleger, deren Verlag wöchentliche Sendungen nicht gestattet.

Es unterhält einen oder mehrere Reisende oder Colporteurs, deren gesammelte Bestellungen und Abonnements den thätigsten Sortimentern übergeben werden. Verleger und theilweise auch die Sortimenter haben die Unkosten durch Erhebung einer Provision zu tragen.

Es schließt jeden directen Verkehr mit dem Publicum von seiner Thätigkeit aus.

Es sorgt durch wöchentliche Inserate in den gelesensten Blättern seines Bezirkes für Bekanntmachung der wichtigeren Nova. Die Verleger tragen die Unkosten dieser Bekanntmachung. (Kann auch durch Vereinbarung anders geregelt werden.)

Es bemüht sich, größere Partien-Nova zu erhalten und diese vermöge seiner genauen Kenntniß des Bezirkes und der Vertriebsthätigkeit der Sortimentern auf einen oder mehrere Plätze zu werfen, um somit durch schnellen Absatz noch Baar-Rabatt für sich und seine Sortimentern zu gewinnen.

Es richtet seine Expedition so ein, daß sie das in sich vereinigt, was jetzt in Leipzig durch Bestellanstalt und Commissionäre geschieht.

B. Praktischer Nutzen. a) Es wird eine große Sicherheit des Credits herbeigeführt; b) die Schnelligkeit des Verkehrs bedeutend gehoben; c) der Vertrieb aller buchhändlerischen Unternehmungen bleibt in der Hand des Buchhandels.

C. Die geschäftliche Sicherheit ist unzweifelhaft. Nehmen wir z. B. ein solches Engros-Sortiment mit 50 Sortimentern in seinem Bezirk, deren Umsatz je 10,000 Mark ist, so ergibt das für dasselbe einen Gesamtumsatz von 500,000 Mark, wovon mit einem billigen Procentsatz eine Netto-Einnahme von 10—15,000 Mark zu erzielen ist. Daß sich dieser Gewinn noch steigert oder daß statt dessen den Sortimentern noch günstigere Bedingungen für ihren Bezug geboten werden können, ist ohne Zweifel, gehört aber der geschäftlichen Handhabung und der Entwicklung dieses neuen Zweiges an.

Zu 2. Der Verkehr über Leipzig ist zu langsam und zu theuer, theilweise sogar geschäftlich unvernünftig, wie wir an nur einem Beispiele zeigen wollen. B. in Essen sendet jetzt Nova und Bestelletes für ganz Deutschland erst nach Leipzig. Dort berechnet sowohl sein Commissionär wie der des Sortimenters Provision. Dann geht die Sendung weiter oder auch zurück bei Essen vorüber. Ganz West-, Süd- und Nordwestdeutschland hat doppeltes Bahngeld zu zahlen. Jedenfalls sind drei Posten Geld unnütz ausgegeben, um ganz von der tollen Zeitverschwendung zu schweigen: das zweimalige Rollgeld in Leipzig, die dortige zweimalige Provision und die eine Bahntour; heißt das nicht Geld wegwerfen und den Gewinn verkleinern?

Weiter. Der Verleger und Sortimenter hat jetzt durch den Verkehr mit dem Commissionär zwei Buchführungen. Beim Wegfall dieser Station ist nur noch eine und zwar eine sehr vereinfachte nöthig.

Der Wegfall der Leipziger Meß-Regulirung und der damit verbundenen großen Ausgaben ergibt sich aus den folgenden Dr-